

## Rezension

### *Psycho-logik 1: Praxis und Methode - Positionen*

60 Daniela Sichel

Im Frühjahr 2006 ist im Verlag Karl Alber die erste Nummer eines neuen Jahrbuches für Psychotherapie, Philosophie und Kultur erschienen. *Psycho-logik*, von Rolf Kühn und Karl Heinz Witte herausgegeben, will Psychotherapie, Psychologie und Philosophie in ihren Zusammenhängen und vor dem heutigen gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund praktisch wie wissenschaftlich diskutieren. Anliegen der Herausgeber ist es, sich von der heutigen scientistischen Orientierung der Psychotherapie zu distanzieren. Effizienzkriterien und Schulmethodik treten zu Gunsten der Subjektivität des Menschen in seiner „lebensweltlich immer mitgegebenen Kulturalität und Gesellschaftlichkeit“ in den Hintergrund. Der „existentiellen Realität“ der heutigen Psychotherapie mit ihren „subjektiven Grundfragen“ (Angst, Sinn, Beziehung, Schuld usw.) soll breiter Raum gelassen werden.

Leitfaden ist die phänomenologische Betrachtung. Die Frage nach den anthropologischen und philosophischen Voraussetzungen der psychotherapeutischen und psychologischen Phänomene und Handlungen rückt in das Zentrum.

Im wissenschaftlichen Beirat, dem u.a. Alice Holzhey, Bin Kimura, Joachim Küchenhoff und Hermann Lang angehören, sind sowohl philosophische, psychotherapeutische und psychoanalytische Fachgebiete vertreten als auch die Gebiete Psychosomatik und Psychiatrie, Kulturwissenschaft, Anthropologie und Ethik.

In dieser ersten Nummer, die das Profil der Zeitschrift deutlich machen soll, steht die Psychotherapie im Mittelpunkt. Sie enthält Beiträge zur Praxis- und Methodenreflexion.

In einem ersten Teil mit der Überschrift „Phänomenologie, Psychologie und Psychotherapie“ finden sich u.a. ein Beitrag von Leon Wurmser „Die Seele als Feld innerer Konflikte in der westlichen Geistesgeschichte – Rückblick eines Psychoanalytikers“ und ein Beitrag von Rolf Kühn „Psycho-logik der Subjektivität“.

Im zweiten Teil „Therapiebereiche Gefühl, Zeit und Können“ findet man u.a.

„Trauma und Zeitlichkeit“ von Robert D. Stolorow und „Zeitlichkeit und Augenblick“ von Karl Heinz Witte.

Der dritte Teil ist der „philosophischen Praxis und medizinischen Anthropologie“ gewidmet, während der vierte und letzte Abschnitt sich mit „Intersubjektivität, Religion und Kultur“ befasst. Zu erwähnen ist hier z.B. der Beitrag von Thomas Fuchs „Psychotherapie des gelebten Raums – eine phänomenologisch-ökologische Konzeption“ oder Michael B. Buchholzs Beitrag „Psychoanalyse und Religion – Anregungen zu Aktualisierungen“.

„In einer solchen Diskussion“ – so die Herausgeber im Editorial – „soll sich die heutige Befindlichkeit wie auch Betroffenheit und gewünschte neue Zielgerichtetheit allgemein spiegeln. Insofern geben ‚Positionen‘ letztlich nichts anderes wieder als die jeweilig ganz konkret anstehende Aufgabe des Einzelnen, dessen subjektiver Unersetzbarkeit wir uns psychotherapeutisch wie philosophisch verpflichtet fühlen.“

Neben den Originalbeiträgen findet man weiter die Rubriken „Rezensionen“, „Literatur zum Thema Psychotherapie und Philosophie“, Mitteilungen von Gesellschaften und Instituten und die Autorenliste.

Im Jahr 2007 ist der 2. Band mit dem Schwerpunkt „Existenz und Gefühl“ und im Jahr 2008 der 3. Band mit dem Thema „Subjektivität und Methode“ vorgesehen.

Im Editorial betonen die Initianten, dass der Wunsch nach einem solchen Diskussionsforum, wie das jetzt neu in *Psycho-logik* angebotene, schon seit langem bestanden habe. Von unserer Seite sicherlich auch! Erstrebenswert wäre, dass die Zeitschrift auch ein Publikum erreichen könnte, das sich bis anhin nicht mit dieser Seite der Psychotherapie befasst hat.

61